



Anna Schebrak

INHALT

Reliefs 4

Skulpturen 14

Zeichnungen & Aquarelle 22

Biografie 42



Reliefs



Zartes Geheimnis

Ton, 13,5mm x 42,3cm 2016

Die Kauernde entstand wie alle meine Reliefs auch anhand einer Bleistiftzeichnung. Bei dieser Arbeit geht es um Sexualität; die Muster und Zwänge in denen sich die meisten Menschen bewegen, ohne ihr Handeln zu hinterfragen. Ich beschäftige mich mit körperlichen Normen, die uns gesellschaftlich vorgegeben sind; Mit dem „Tun“ und „Sein“ in der Sexualität und mit Missverständnissen und Verletzungen die entstehen könnten, selbst in jeder innigsten Liebesbeziehung oder Ehe. Die Frau, die mir Modell gesessen hat, ist eine junge Tänzerin und Prostituierte aus Wien. Meine Reliefs verführen sehr zum Berühren, da sie bis aufs feinste ausgearbeitet sind und in ihrer Oberfläche sehr an die Struktur von samtiger Haut erinnern.

Kauernde

Lindenholz, 200 x 90cm, 2015

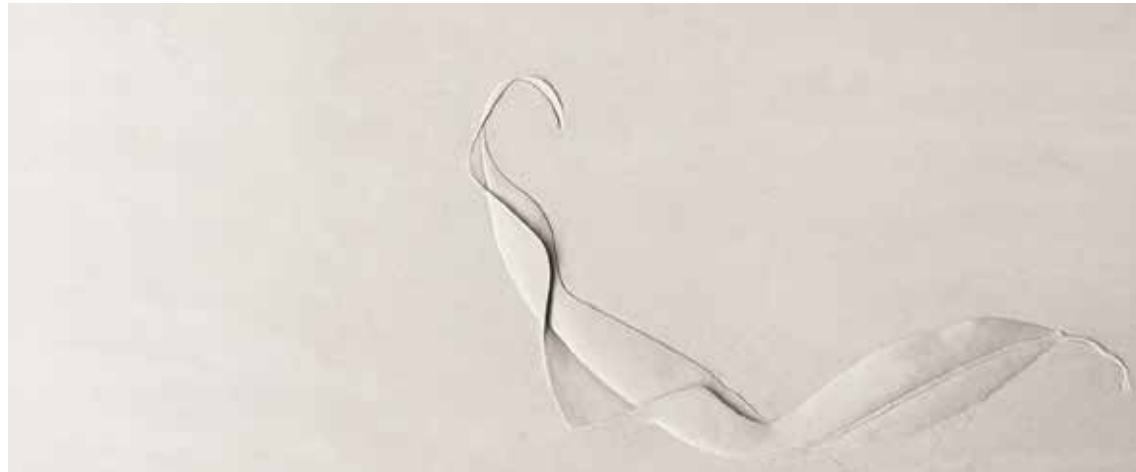




In diesem Werk birgt sich viel Liebe und Leidenschaft. Ich modellierte anhand meiner Zeichnung die feinen Kurven und Nuancen dieses mir so vertrauten Körpers. Das Flachrelief ist eine wunderschöne Kunstform die ich sehr für mich entdeckt habe als eine Mischform zwischen Zeichnung und Bildhauerei. Es ermöglicht die lineare Zartheit der Zeichnung anhand von Licht und Schatten noch mehr zu verfeinern und zu vertiefen.

Verdulero Soñando

Ton, 60 x 25cm, 2015



Das Federblatt ist jene Arbeit welche direkt nach "verdulero soñando" ebenfalls im spanischen Wald entstand. Die Formen fügen sich in einander, sind kaum zu trennen und schlagen so die Brücke zwischen Körper und Naturform. Der Kreis der damals konzipierten Ausstellung schließt sich hier in einer Collage.

Hoja de Primavera

Ton, 60 x 25cm, 2015



Würden wir nur einen Bruchteil unserer Energie für die Pflege unserer Gedanken und Gefühle verwenden, die Welt wäre sehr viel schöner.

Franz Berzbach, „Die Form der Schönheit“



El filósofo
Ton, 50 x 83cm, 2015



*Vor einigen Jahren war ich eine Woche alleine in Paris auf den Spuren von Camille Claudel. Stundenlang bin ich umher gezogen und hab gezeichnet, die Kunst im Louvre und bei Rodin auf mich wirken lassen. Mich mit den alten Meistern unterhalten und deren Lehren aufgesogen. In diesen Tagen sind sehr viele Skizzen und Schriften entstanden und eine davon wurde das Vorbild für dieses Relief. Es ist eine Zeichnung von einer alten Steinskulptur zweier kämpfender Jünglinge, die eigentlich auch sehr leidenschaftlich gedeutet werden kann. Mir gefällt der Reiz des miteinander spielens, sich heraus zu fordern, zu kämpfen und sich liebevoll zu balgen. Ich glaube dass das ein wertvolles Werkzeug ist, Spannung abzubauen, im Körper anzukommen, sich und seinen Partner zu spüren, eigene Kräfte wahrzunehmen, Gewicht abzugeben und vom anderen aufzunehmen. Der Riss entstand während des Trocknungsprozesses. Ich nehme gerne bewusst „Makel“ in meine Arbeit auf, lasse sie einfließen und die Schönheit unterstreichen,
Denn, was wären wir ohne unsere Eigenheiten?*

Balgerei

Ton, 50 x 38cm, 2014

Die Form ist die sichtbare Gestalt ihres Inhalts.

Franz Berzbach, „Die Form der Schönheit“



Skulpturen



„Hija de las Hojas „ bedeutet „ Tochter der Blätter“. Die Plastik ist ein Selbstportrait in welchem ich mich mit dem inneren Kind beschäftigte. Ich arbeitete mehrere Monate im katalanischen Wald, nahe bei Barcelona und schöpfte dort meine Inspiration aus den Blättern, dem Wind, der Hitze und dem Wasser. Ich war viel alleine und so verarbeitete ich meine Gedanken und Gefühle in dieses kleine Mädchen. Nach vielen, vielen Stunden der tiefen Verbindung mit meinem kleinen Inneren und dieser zarten Tonskulptur, wurde sie von einem bekannten Keramiker, der mir seine Hilfe anbot, sie zum Brennen zu transportieren fast vollkommen zerstört. Mir zog es den Boden unter den Füßen weg, ich verlor den Halt, wie die kleine Tochter der Blätter. In dem Prozess beschäftigte ich mich mit dem Gebären und Sterben und ließ die Kleine wieder auferstehen, indem ich all ihre Einzelteile wieder zueinander fügte und meine Risse und Verletzungen zärtlich vergoldete. Erst im Nachhinein erfuhr ich von der uralten japanischen Technik „Kintsugi“ , in der es genau darum geht, Risse und Fehlerhaftigkeiten wertzuschätzen und anhand von Goldverbindungen Makel hervorzuheben. Dies hat mich tief berührt, da dieser Ansatz sehr meinem Bild der Menschlichkeit und Schönheit entspricht. Kannst Du Dir vorstellen, was es für ein Gefühl ist, sich selbst von innen zu vergolden? Für mich bedeutete diese Skulptur die tiefste Auseinandersetzung mit mir selbst, mit dem Sinn des Seins und dem Kind in mir, mit dem Tod und der Wiedergeburt.



Hija de las Hojas

Ton, 45 x 32 x 33cm, 2015



Mit meiner Arbeit richte ich den Fokus darauf was wirklich wichtig ist: Auf diese endliche Erde aufzupassen, von deren Gesundheit unser Leben abhängig ist und sie nicht auszuschöpfen bis zum Verdorren.

Meine Holzskulpturen entstehen in tiefer Verbundenheit mit unserer natürlichen Umgebung, mit dem Wald, den Wiesen, Bergen, Bächen und Feldern. Ich möchte mit ihr die Schönheit und Bedeutung dieser Natur wieder in den Vordergrund unseres Bewusstseins bringen. In dem ich etwas so Kleines und Zerbrechliches wie ein einfaches Blatt vergrößere und neu interpretiere, dass es nicht mehr übersehen werden kann. Ich möchte auf meine Art aufrütteln und erinnern. Außerdem erinnern mich Blätter sehr daran, wie nah wir mit den Pflanzen sind. Wir haben zarte Härchen auf unserer Haut, Adern, durch die unser Lebenssaft fließt, Falten und Risse, die unsere Geschichten erzählen. So auch die Blätter die im Frühjahr sprießen und wenn sie altern, vertrocknen und zu Humus werden. Ich liebe Blätter sehr und arbeite viel mit ihnen als formgebende Vorlagen für meine Skulpturen.

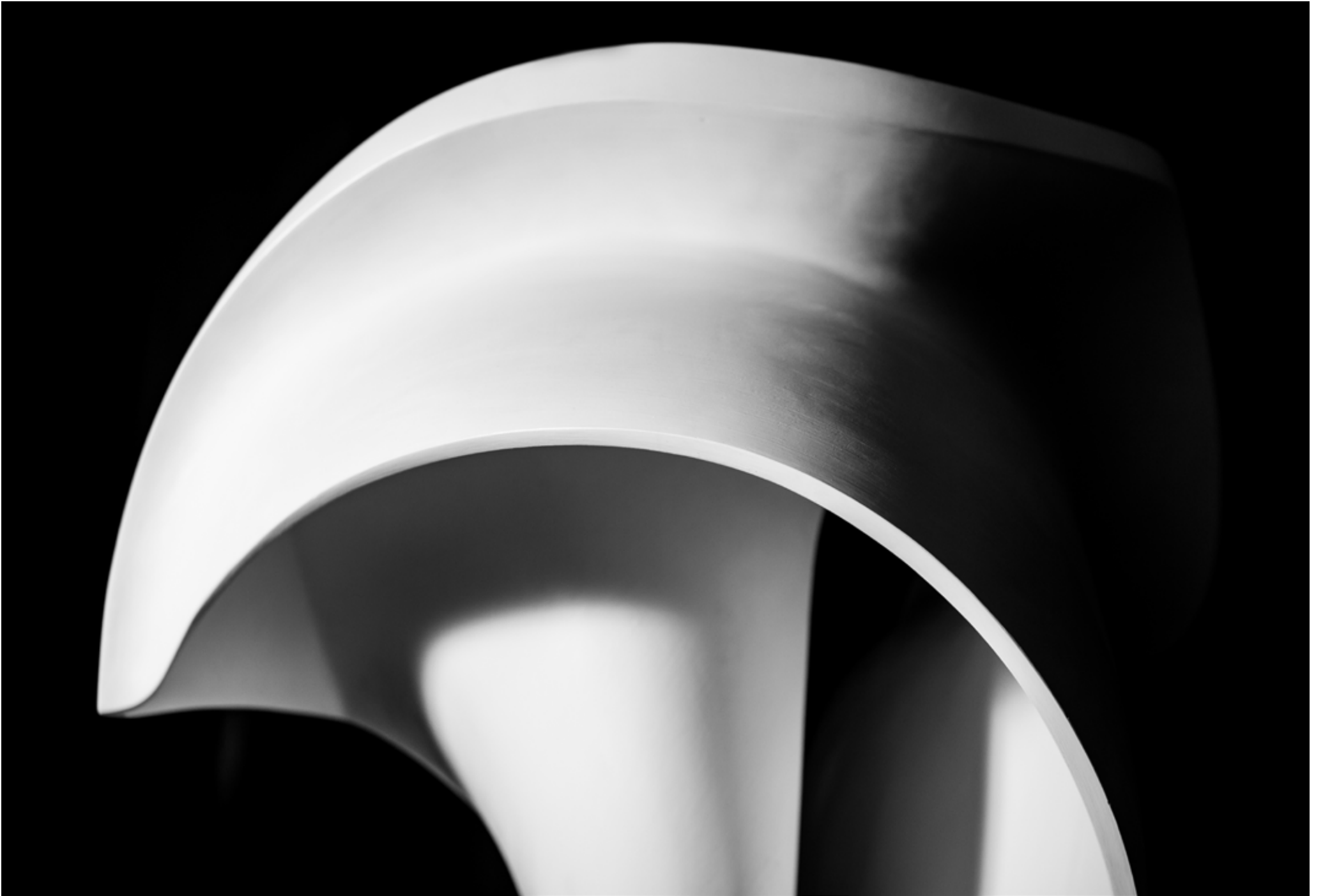
Das Holz wurde verleimt, mit der Motorsäge bearbeitet, mit Schnitzseisen behauen, geraspelt und geschliffen. Wie die alten Vergolder das machen, wurde die Skulptur kreidegrundiert und nochmals geschliffen. Ein monatelanger Prozess des zärtlichen und kraftvollen Herantastens.

Dieses Blatt soll der Künstlerin und meiner Freundin und Meisterin Elisabeth Defner gewidmet werden; sie ist vor kurzem verstorben.

Blatt I

Lindenholz, Kreidegrund, 90 x 150 x 60cm, 2015







Nimmt man die drei Aspekte, innerhalb derer wir heute gewöhnlich das Leben verorten – die Ökonomie, die Ökologie und das Soziale –, dann muss ein vierter aber unbedingt hinzugefügt werden: die Schönheit.

Sie kann uns retten, ist eine erneuerbare Ressource, die wir hervorbringen können und die Bedürfnisse stillt.

Wenn Kreativität eine menschliche Disposition ist, dann enthält sie immer auch die Möglichkeit Schönheit in die Welt zu bringen.

Und dafür lohnt es sich zu leben, vielleicht sind wir ja überhaupt dafür in die Welt geworfen.

Franz Berzbach, „Die Form der Schönheit“





Blatt II

Lindenholz, Kreidegrund, 150 x 150 x 90cm, 2018

Die Kreativität wird zur angewandten Naturkunde, die Kopf- wird zur Handarbeit.

Franz Berzbach, „Die Form der Schönheit“



Zeichnungen & Aquarelle

Iris

Bleistift, Aquarell, 2015

Ipomea

Bleistift, Aquarell, 2015

Hermosa escandinava

Bleistift, Aquarell, 2015





Lindenblatt
Bleistift, 2015



Samenkapsel Mönchshut
Bleistift, 2016



Mondviole

Bleistift, Aquarell, 2015



Herbstranke
Bleistift, 2015

Orchideenblüten I
Bleistift, Aquarell, 2014

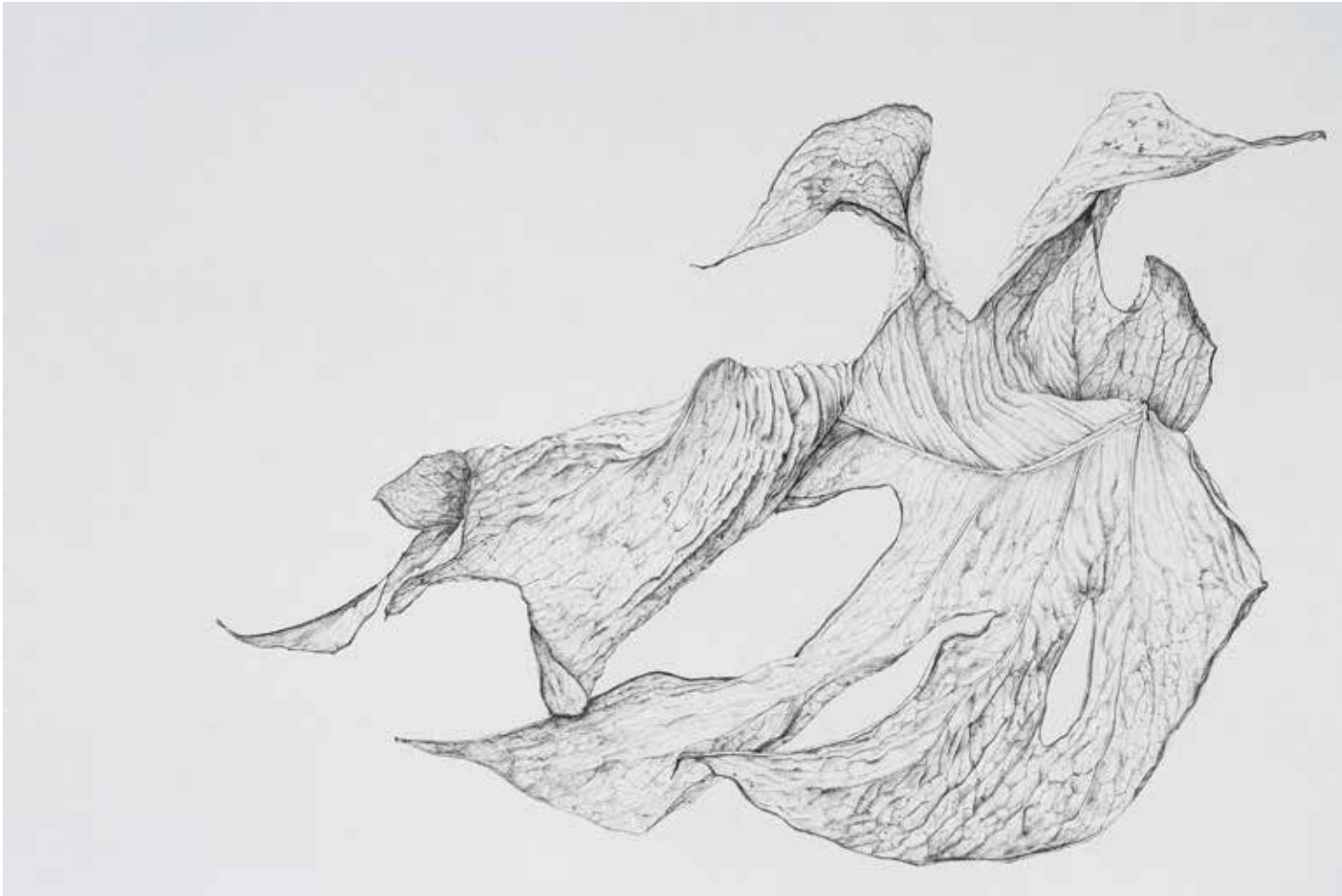


flor de la pájaro - Bougainvillea
Bleistift, Aquarell, 2015



Orchideenblüten II
Bleistift, 2014





Risse und Falten

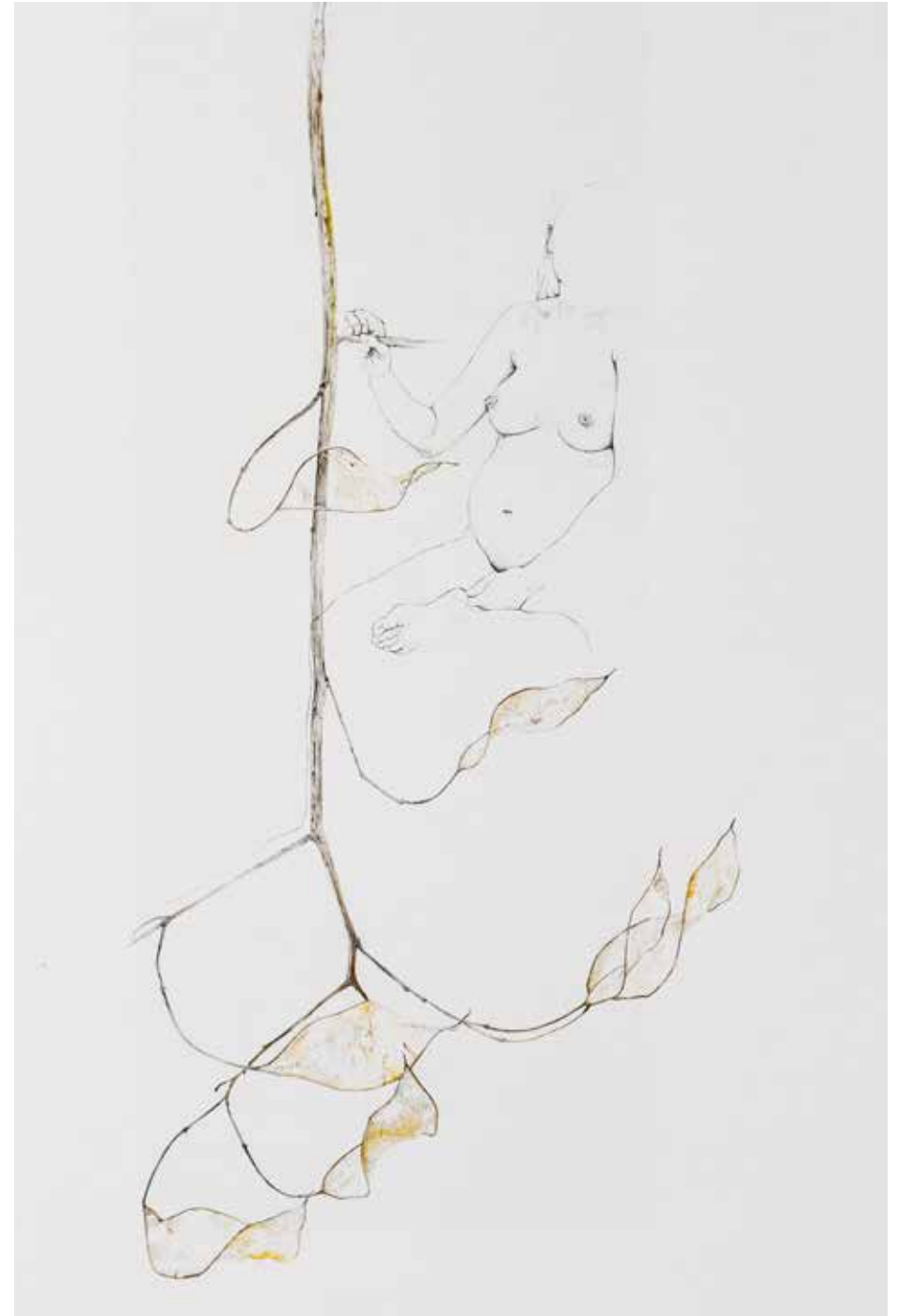
Bleistift, 2017

Die Schönheit ist von Natur aus antiaggressiv, sie ist heilsam und sie speichert die Präsenz im Augenblick ihrer Schöpfung. Sie geht nur aus von einem klaren und gelassenen Geist. Die Fähigkeit, wirklich still sein zu können – geistig wie körperlich – ist eine ihrer Grundquellen.

Franz Berzbach, „Die Form der Schönheit“

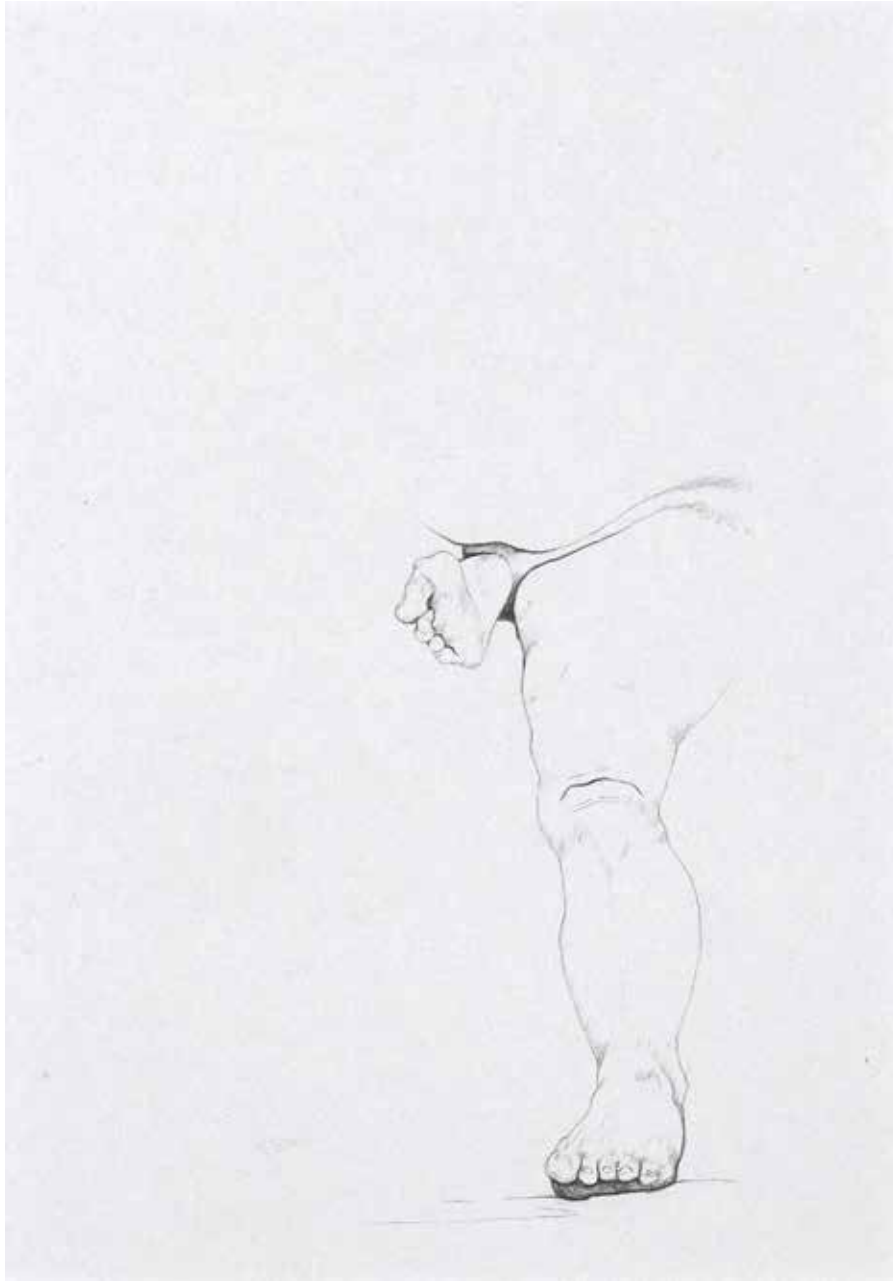
Selbstportrait einer schwangeren Mondviole

Bleistift, 2017





Liegende II Bleistift, 2014



Hockende Bleistift, 2014



Junge Dame Bleistift, 2014



Wenn die Schönheit ein zentrales Element der Lebenskunst wird, dann sprengt das die gewöhnlichen binären Unterscheidungen von traditionell – innovativ, schön – hässlich, konservativ – fortschrittlich, weiblich – männlich...

Franz Berzbach, „Die Form der Schönheit“

Hatoon

Bleistift, 2016



El estudiante
Bleistift, 2017

Biografie

Anna Schebrak lebt und arbeitet in St. Andrä Wördern, Österreich. Die 1993 in Innsbruck geborene Künstlerin wohnte und arbeitete bis 2012 in Tirol. Nach sechsjähriger Tätigkeit als Bildhauerin in Wien, zog es sie in das pittoresque und idyllische St. Andrä Wördern nahe Wien, um sich ihrer künstlerischen Arbeit zu widmen.

Sie ist eine junge, aktive Künstlerin, die sich schon früh in ihrer Entwicklung mit Kunst befasst hat. Anna Schebrak arbeitet vielseitig und schafft es, sich in mehreren Techniken präzise auszudrücken. In ihrem Oeuvre lassen sich nicht nur Holz- und Keramikskulpturen, sondern auch filigrane Zeichnungen, Aquarelle oder Ton-Reliefs finden. Außerdem experimentiert sie neben ihrem Fokus auf Bildhauerei mit weiteren Techniken wie der Malerei, der Goldschmiede, der Grafik oder Güssen in Gold, Silber und Bronze. Die Auswahl der natürlichen Materialien zur Kunstproduktion spiegelt ihre Naturverbundenheit wieder und verleiht den Arbeiten Ausdruckskraft und Sinnlichkeit.

In der frühen Schulzeit begann sie sich künstlerisch zu betätigen. Mit zehn Jahren besuchte sie eine Schule mit Fokus auf kreativem Arbeiten, gefolgt von einer Ausbildung zur professionellen Bildhauerei. Von 2009-2012 war Anna Schebrak für diverse Bildhauer in Tirol tätig, u.A. für Georg Loewit sowie an der „art didacta“, der Akademie für bildende Kunst.

Direkt nach dem Umzug nach Wien war sie für Bernhard Ortner als Bildhauerin und Schnitzerin tätig und konnte außerdem ergänzende Erfahrung in der Kunstrestauration in renommierten Häusern wie dem Palais Lichtenstein, dem Schloss Schönbrunn oder dem Kunsthistorischen Museum machen.

Seit 2014 ist sie als bildende Künstlerin selbständig tätig.

Während eines dreimonatigen Artists in Residence-Programms in Barcelona sind einige eindrucksvolle Werke entstanden. Neben kleineren plastischen Studien begann sie seitdem die Frage nach dem Selbst in ihre künstlerische Arbeit einfließen zu lassen. Dazu entstand ein großes Selbstbildnis, das nun substantieller Bestandteil der Sammlung ihrer Werke ist. Die „Hija de las hojas“ entstand in diesem dreimonatigen Aufenthalt durch intensivste Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Persönlichkeit. Wer bin ich im Außen und wer bin ich im Inneren?

Der zentrale Fokus ihrer Arbeiten liegt jedoch auf den persönlichen und sensiblen Studien der Natur. Sensorisch analysiert und interpretiert sie fragile und meist unbeachtete Momente der Umwelt und präsentiert diese besonderen Sichtweisen in ihren Werken.

In ihren Arbeiten zum Thema Mensch und Natur oder das Selbst in der Natur trifft sie den Geist unserer Zeit. Wie sieht das Zusammenleben des Menschen mit der Natur in dem Zeitalter der Nachhaltigkeit aus? Wie sehen wir die Natur? In einem Moment der fortschreitenden Urbanisierung und Verdrängung der Natur aus dem Sichtfeld der Menschen, stillt sie den Hunger nach Rückbesinnung auf das Wesentliche und widerspiegelt diese Fragen in ihren Werken, besonders in einer der ältesten und höchsten Künste, der Bildhauerei.

Anastasia Soutormina



Ausstellungen

FEBRUAR 2019 Einzelausstellung - Galerie Splitter - Wien, Österreich.

OKTOBER 2018 Tage der offenen Ateliers NÖ - St. Andrä Wördern, Österreich.

OKTOBER 2018 „Connection“ DNI AUSTRII/Österreichtage - Exhibition and Discourse Project between Austria and Poland - curated by Anna Julia and Anastasia Soutormina - Danzig, Polen.

OKTOBER 2018 „The Fall show“ - Independend Space Index - Dessous - Wien, Österreich.

JUNI 2018 „ErotiKreativ heute 25 Jahre später“ - Eremitage am Kamp - Wegscheid am Kamp, Österreich.

APRIL 2018 Gemeinschaftsausstellung mit Eva Eder - ReinSaat - St. Leonhard am Hornewald, Österreich.

OKTOBER 2017 „Tage der offenen Ateliers NÖ“ - St. Andrä Wördern, Österreich.

NOVEMBER - JÄNNER 2017 dritter Teil einer Einzelausstellung im Rahmen der „sweet art“ - Chocolaterie Pâtisserie Fruth - Wien, Österreich.

APRIL - MAI 2016 Ausstellung der Sketchgroup Vienna - Galerie Takt - Wien, Österreich.

NOVEMBER - MÄRZ 2016 zweiter Teil einer Einzelausstellung im Rahmen der „sweet art“ -Chocolaterie Pâtisserie Fruth - Wien, Österreich.

AUGUST 2015 Opening der Kunstgalerie „espai Joliu“ - Barcelona, Spanien.

MAI - JUNI 2015 Ausstellung mit dem Titel „ZARTIGKEITEN SPIELEN EBENEN“ - Galerie Anichstraße - Innsbruck, Österreich.

NOVEMBER 2014 Ausstellung bei Atelierrundgange - Wien, Österreich.

AUGUST - SEPTEMBER 2014 Ausstellung im Rahmen „sweet art“ - Chocolaterie Pâtisserie Fruth - Wien, Österreich.

Anna Schebrak

DORFPLATZ - Josef-Karner-Platz 1, 3423 St. Andrä-Wördern // schebrak@gmx.at // Anna Schebrak // www.annaschebrak.com